

Gegen Rappi und Kloten gewinnen

Am Wochenende geht für den HC Davos die Meisterschaft mit den Spielen auswärts gegen die Rapperswil-Jona Lakers (Samstag) sowie zu Hause gegen die Kloten Flyers am Sonntag weiter. Gegen die beiden Clubs aus dem hinteren Tabellendrittel winkt die Chance zu weiteren Punktegewinnen. Die Gegner sind allerdings dringend auf Zähler angewiesen und dementsprechend gefährlich.

Pascal Spalinger

Gegen den Tabellenletzten Rapperswil-Jona Lakers haben sich die Davoser in dieser Saison stets schwer getan. In den letzten beiden Begegnungen setzte es auswärts eine Niederlage nach Verlängerung und zu Hause einen Sieg nach Verlängerung ab. Dabei spielten vor allem die schwedischen Verstärkungsspieler von Rapperswil eine tragende Rolle. Kann der HCD sie einigermaßen in die Schranken weisen und vor allem die eigene Chancenauswertung verbessern, sollten die Chancen auf einen weiteren Sieg intakt sein. Denn obwohl

die Davoser bereits für die Playoffs qualifiziert sind, brauchen auch sie aus den verbleibenden elf Spielen weitere Punkte, um zumindest den dritten Tabellenrang halten zu können. Mindestens gleich schwierig wird die Aufgabe des HCD am Sonntag um 17 Uhr in der heimischen Vaillant Arena gegen die Kloten Flyers. Nicht weniger als elf Punkte haben die Davoser heuer gegen die Klotener bereits abgegeben. Die Gelegenheit zur Revanche wäre also günstig. Was am Ende herauskommt, wird sich weisen.



Ob Sven Ryser den gegnerischen Torhüter in den nächsten Spielen wohl austricksen kann?

Jürgen Staiger

Snowboard Davos hat klare Ziele

Seit Ende Juni 2014 sind die regionalen Alpin-Snowboarder unter dem Namen Snowboard Davos unter einem Dach vereint. Der neue Club hat nicht nur was den Spitzensport angeht, sondern auch punkto Jugendförderung diverse Ziele, die er in den nächsten Monaten und Jahren in die Realität umsetzen will.

Pascal Spalinger

Lange Jahre waren die Snowboarder quasi als eine Art Filiale dem Skiclub Davos angegliedert. Seit ein paar Monaten ist das anders: Die Snowboarder – Alpine und Freestyler – haben sich zu eigenen Clubs formiert. Snowboard Davos sei hauptsächlich als Club gegründet worden, damit die Athletinnen und Athleten die Möglichkeit hätten, Lizenzen zu lösen und damit Wettkämpfe bestreiten zu können, erklärt David Sonderegger, Teamorganisator und Trainer bei Snowboard Davos, auf Anfrage. Nun seien vom Kaderfahrer bis zum Dreikäsehoch der JO alle Athletinnen und Athleten in einer einzigen Organisation vereint. Obwohl somit mehr oder weniger alles unter einem Dach zu Hause ist, gestalten sich die verschiedenen Trainingsgruppen mannigfaltig. Erstens trainieren in Davos Fahrerinnen und Fahrer des nationalen Leistungszentrums, aber auch solche der Trainingszelle des Bündner Skiverbandes BSV. Die Juniorinnen und Junioren gehören dem C-Kader von Swiss Ski oder der BSV-Auswahl an. Sie profitieren von einem professionellen Training mit Trainern, die das Metier ausgezeichnet kennen und wissen, worauf es ankommt, wenn man ganz an die nationale wenn nicht so-

gar internationale Spitze vorstossen will.

Kooperation im JO-Bereich

Snowboard Davos sind jedoch nicht nur Kaderfahrer ausgeschlossen, sondern auch eine JO. Der Snowboard-Sport erfreut sich bei Kindern und Jugendlichen weiterhin ungebrochener Beliebtheit. Um sich nicht gegenseitig zu konkurrieren, wollen laut David Sonderegger Snowboard Davos sowie der Skiclub Rinerhorn inskünftig zusammenarbeiten und die JO gemeinsam anbieten. Im Moment trainieren 14 Kids unter der Leitung von Peter Baetschi und seinem Leiterteam auf dem Rinerhorn. Während die Kleinen das Snowboardfahren polyboardiv spielerisch und mit Spass erlernen sollen, betreiben die Junioren und Junioren sowie Elitefahrer und -fahrerinnen einen beträchtlichen Aufwand. Das Training sei je nach Saison in verschiedene Blöcke aufgeteilt, wobei die Athletinnen und Athleten schon mal auf fünf Einheiten pro Woche kämen, sagt Sonderegger. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Organisationen in Davos (Sportgymnasium, Bergbahnen usw.) sei hervorragend. Zudem würden

sich die Fahrerinnen und Fahrer gegenseitig zu immer besseren Leistungen antreiben. Und dank Olympiasiegerin Patrizia Kummer, die bis 2013 regelmässig in Davos trainierte, sei ein Vorbild vorhanden, das zeige, was man mit viel Geduld und Fleiss erreichen könne. Laut David Sonderegger hat sich Snowboard Davos unter der initiative Präsidentin Ladina Ganeo-Christoffel vorgenommen, als Club weiter zu wachsen und ein gesundes Innenleben zu entwickeln. An-

dererseits sind auch die sportlichen Ziele für die einzelnen Fahrerinnen und Fahrer relativ klar definiert. Für die Besten ist natürlich die WM in Kreischberg das Saison-Highlight. Kaspar Flüttsch, Stefanie Müller und Ladina Jenny stehen im Einsatz. Wer zu den glücklichen Medaillengewinnern gehört, hängt neben der guten Tagesverfassung natürlich auch vom Wettkampfglück ab. Und da hofft man natürlich auf eine grosse Exportation für die eigenen Fahrerinnen und Fahrer. Für

die weitere Saison soll etwa Kaspar Flüttsch in absehbarer Zeit Podestplätze im Weltcup holen können. Das gleiche Ziel gilt auch für Stefanie Müller. «Nicole Baumgartner und Ladina Jenny sollten sich mittelfristig in den Top-Acht des Weltcups festsetzen können», erklärt Sonderegger. Besonders gespannt ist er auf die weitere Entwicklung von Silvan Flepp, der in den bisherigen Trainings einen sehr starken Eindruck hinterlassen und dank einigen Topresultaten die Selektion für die WM in

Kreischberg geschafft hat. Für ihn hofft Sonderegger auf Spitzenergebnisse im Europacup, und einen baldigen Durchbruch im Weltcup. Wieso auch nicht ein «Lucky-Punch» in Kreischberg? Bei den Rookies (C-Kader) ist der Fokus auf gute FIS-Resultate und einen erfolgreichen Einstieg in den Europacup gelegt. Der Weg ist für die einzelnen Athleten zwar hart und steinig, doch einige besitzen zweifellos das Potenzial, die gesteckten Ziele erreichen zu können.



Nicole Baumgartner, Aufsteigerin der letzten Saison. Dank Topresultaten im Europacup konnte sie sich für das A-Kader qualifizieren.

zVg